

FILM



ALLE BILDER: DREILINDENFILM.DE

# Maria und ihre Kinder

Wie eine Hebamme auf dem Gehsteig Kindern das Leben rettet. Ein Dokumentarfilm über den Skandal der Abtreibung.

[ROLF HÖNEISEN]

Ein Mann begleitet seine schwangere Freundin zu einer Klinik, die sich auf Abtreibungen spezialisiert hat. Während die Frau drinnen für den Eingriff vorbereitet wird, wartet der Mann draussen auf dem Gehsteig. Eine Frau spricht ihn an und erklärt ihm, worum es bei einer Abtreibung in Wirklichkeit geht, nämlich den Tod eines Menschen in seiner verletzlichsten Form. Der Mann, der Vater des Kindes, erschrickt, rennt in die Klinik und holt seine Freundin wieder heraus. Sein Kind darf leben.

Möglichst vielen schwangeren Frauen in Not zu helfen, das hat sich die 24-jährige Hebamme *Maria Grundberger* zum Ziel gesetzt. Dafür steht sie auf den Gehsteigen vor den Abtreibungskliniken. In München und anderen Städten konnte sie auf diese Weise bereits mehr als 200 Abtreibungswillige zur Annahme ihres Kindes bewegen.

Der Berliner Filmemacher *Fritz Poppenberg* begleitete die Lebensrechtlerin bei ihren Einsätzen vor einer Münchner Klinik, den Beratungsgesprächen bei ihr zu Hause und den Besuchen, die sie bei denjenigen Frauen macht, die ihr Kind schliesslich doch zur Welt brachten.

Der Dokumentarfilm zeigt damit, was sich unsere TV-Stationen nicht wagen:

Beim Thema Abtreibung geht es um Tod oder Leben von Menschen. Gehsteigerberatung, wie sie Maria Grundberger und andere tun, sind effizient und werden von Abtreibungsbefürwortern entsprechend bekämpft. Das feministische Magazin «Emma» bezeichnete solche Aufklärungsangebote als «Terror». Der Leiter der Münchner Abtreibungsklinik reichte eine Klage dagegen ein, die er später allerdings wieder zurückzog.

Tatsächlich führt die Information darüber, was eine Abtreibung wirklich ist, immer wieder – oft auf der Schwelle zur Abtreibungsklinik – zu einem Umdenken. «Was müsste ich dir anbieten, dass du es dir noch einmal überlegst?» Häufig ist es dieser Satz, mit dem Maria das Gespräch sucht. Sie will nicht moralisieren, sondern aufklären und helfen. Werden die bestehenden Probleme einmal formuliert, ist es auch möglich, über Hilfen zu reden.

Maria Grundberger erklärt auch, wie gross ein zwölf Wochen altes Kind ist, dass sein Herz schlägt und es leben und geliebt werden will. Sie weist auf mögliche psychische Folgen hin, unter denen viele Frauen nach einer Abtreibung leiden. Als Hilfsmittel dienen ihr Plastikmodelle von Embryos.

Die Hilfe des Lebensrechtszentrums München geht weit über die Geburt hinaus bis zu Mütterberatung und finanzieller Unterstützung. Das Geld kommt von Spenden an Lebensschutz-Organisationen, wie sie im deutschen Bundesverband für Lebensrecht vereinigt sind.

In Poppenbergs Film reden auch ehemalige Abtreibungsärzte wie der Amerikaner *Bernard Nathansan* und der Jugoslawe *Stojan Adamovic*. Beide sind



Dank der Beratung auf dem Gehsteig vor der Abtreibungsklinik darf Jonathan leben.

verantwortlich für Zehntausende in ihren Kliniken getöteten Kinder. Doch dann kam der Tag, an dem sie die Wahrheit zulassen und erkannten, dass eine Abtreibung kein Problem löst, sondern nur Unrecht schafft. Sie änderten ihre Einstellung um 180 Grad und setzen sich seither für das Recht auf Leben der Ungeborenen ein.

Besonders bewegend im Film sind die Aussagen von Frauen, denen die Gehsteigerberatung helfen konnte und die nun unter Tränen ihre Dankbarkeit dafür bekunden. Dabei blicken sie auf ihr Kind, das sie zuerst nicht annehmen wollten, nun aber ihr nicht mehr wegzudenkender Lebensinhalt ist.

Den Dokumentarfilm «Maria und ihre Kinder» gibt es als DVD. Er hat alles, was eine gute Dokumentation ausmacht. Dass ihn bislang keine TV-Station zeigen wollte, liegt am Thema. Dabei wären solche Informationen, die den Deckmantel wegziehen, den Staat und Gesellschaft über die Abtreibung legen, so wichtig. Man denke einmal neben den Kindern, denen das Leben genommen wurde, auch an die durch eine Abtreibung traumatisierten Frauen. ■

*Maria und ihre Kinder. Über ein gesellschaftliches Tabu. Ein Dokumentarfilm von Fritz Poppenberg, DVD, 46 Min., 2007, ISBN 978-3-936344-43-1, www.dreilindenfilm.de*

DREILINDENFILM.DE



Hebamme für das Leben: Maria Grundberger.